

KARL VON FELNER
z. Z. Bichl b/Kochel
(Ober-Bayern)

den 25. Juni 1920.

Himmelherrgottsteufelsakrament!

Was ist denn das für eine Sauwirtschaft, dass ich einfach gar nichts mehr von Dir höre?!?!?!?! Sogar Junk hat endlich reagiert, Du schweigst! Sogar der Wiener Volksbildungsverein hat sich an mich gewendet wegen meiner Märchen. Und du schweigst! Warum das?!?! In den Wiener Buchhandlungen liegen meine Bücher aus, und Du schweigst. Du hast im Winter nach Berlin kommen wollen, bist aber nicht gekommen, - schweigst dafür. Was hat Dir den die Red' verschlagen? Wenn Du jetzt noch immer nicht reden willst, dann schweigst halt weiter, da kann man nix machen.

Ich weiß nicht, ob ich Dir von hier aus einmal geschrieben habe? Jedenfalls sitz ich seit Mitte April hier in einem gemütlichen Häusl mit einem großen Garten, arbeite, raufe mit meinem Verleger und unterschreibe Bühnenkontrakte für den nächsten Winter, wo ich vielfach gespielt werden soll. Bloß das gescherte Österreich will nichts wissen, - bis auf den Volksbildungsverein, der mir allerhand versprochen hat. Aber was einem in Wien versprochen wird, ist eh alles nur Rederei. So wars immer und wird immer so bleiben. Gottseidank, dass ich seit beinahe zwei Jahrzehnten von dort weg bin. Ich glaube, ich wäre umgekommen in der Stickluft und zuletzt verhungert. - Und die Politik schere ich mich den Teufel; denn Politik treiben ist entweder betrug an anderen oder Selbstbertug, und mit offenen Augen kann man so was nicht mitmachen. Nationalismus, Sozialismus, Kapitalismus, Kommunismus sind lauter Dinge, die keiner versteht und jeder mitmacht

wie ers gerade brauchen kann. Was irgend deutsch ist treibt heute Po-
litik mit Krampf und bringt's über die Schusterbubenpolitik doch nicht
hinaus. Also lasst's mich aus mit dem Dreckzeug, ich mach mein eigenes
da brauche ich mir wenigstens nicht dreinreden zu lassen; denn das Be-
len der Kritikusse geniert mich nicht. Solange ich noch ein Stückl
Brot, meine Schreibmaschine und etwas Papier habe, verlange ich mir
nichts anderes, als mein Ruah! In dieser Ruhe scheint Du mich aber
durchaus nicht stören zu wollen?! He!?! Weil Du nicht schreibst. Ich
weiß überhaupt gar nicht, ob Du lebst?
Nach München komm ich selten, war erst zweimal da, onwol es
von hier aus gar nicht weit ist. Es ist halt das alte Minka, nur ein
Bissl rötter als früher. Aber wenn das Bier wieder besser sein wird,
wird's wieder sein wie früher: Die Theater miserabel, die Kliken dumm
und die Leut bsufft..

Soll ich Dir von meinem Verleger Rezensionsexemplare meiner
beiden Bücher schicken lassen? Und für welche Zeitungen, soll ich
ihm sagen, dass Du schreibst? Kommst Du nicht doch wie der einmal wenn
schon nicht nach Berlin, so doch nach München? Ich bleibe vorläufig
über den Winter bis zum Herbst 1921 da, habe meine Berliner Wohnung
vermietet und will hier abwarten, bis es dort und im Allge-
meinen besser wird.

Und jetzt setz Dich hin und schreib mir! Und grüß mir Deine
Frau. Sie soll Dir jeden Tag einen Mordsrippenstoß geben, bis Du mir
geschrieben hast.

Servus!

Dein



Wenn Politik treiben ist entsche-
dend, und mit offenen Augen schauen
Nationalismus, Sozialismus, Kapitalismus,
Kommunismus & all dergleichen Dinge, die keiner versteht und jeder mitmacht